

Der Vollstrecker

Szene für den Besonderen Gottesdienst am 5. Juli 2015

Personen:

Gerichtsvollzieher (GV)

Frau Herzig

GV: Guten Tag, bin ich hier richtig bei Familie Herzig?

Frau Herzig: Ja, worum geht es denn?

GV: Ich bin Vollstreckungsbeamter, hier ist mein Ausweis (*hält Ausweis hin*).

Frau Herzig: Vollstreckungsbeamter?

GV: Gerichtsvollzieher können Sie auch sagen. Ich bin beauftragt, bei Ihnen eine Zwangsvollstreckung durchzuführen. Das klingt jetzt schlimmer als es ist, in der Regel können wir eine gütliche Einigung erreichen.

Frau Herzig: Zwangsvollstreckung? Wieso denn das? Wir bezahlen unsere Rechnungen und den Abtrag für das Haus auch. Oder die Rechnung ist wegen dem Poststreik nicht gekommen. Aber das ist nicht meine Schuld.

GV: Ja, Sie sind nicht die erste, die sich wundert. Im Insolvenzrecht hat sich etwas geändert. Wir können jetzt staatliche Schuldtitel direkt bei den Bürgern einziehen. Ich komme, weil Ihre Kommune, das Land und die Bundesrepublik erhebliche Zahlungsrückstände aufweisen.

Frau Herzig: Aber was hat das mit uns zu tun? Wir leben hier von unserer Rente und kümmern uns nicht um Politik.

GV: Das ist gut! Aber könnte ich wohl hereinkommen, dann können wir das alles in Ruhe besprechen?

Frau Herzig: Wenn es sein muss – bitte!

GV: Ich habe hier eine Kopie Ihres Rentenbescheides. (*gibt ihr ein Exemplar*) Ich habe das mal durchgerechnet und schlage Ihnen vor, dass wir eine Kürzung von 38,4% verabreden.

Frau Herzig: Wie? Ich verstehe das nicht.

GV: Ganz einfach, Sie sind damit einverstanden, dass 38,4% Ihrer Rente an die Gläubiger gehen, dann muss ich jetzt nicht Ihr Auto mitnehmen, das wär doch schade, und viel würde ich dafür sowieso nicht kriegen.

Frau Herzig: Ich verstehe das nicht, mir wird ganz schwindelig, ich muss mich erstmal hinsetzen. Der Arzt hat mir gesagt, ich soll mich nicht

aufregen, das ist nicht gut fürs Herz. Können Sie mir bitte das Glas Wasser dort geben?

GV: Arzt ... ach ja, darf ich mal Ihre Versicherungskarte sehen?

Frau Herzig: Wieso denn das? Die liegt da auf dem Tisch. Mein Herz fühlt sich aber nicht gut an.

GV: Bitteschön, hier ist das Wasser.
(gibt ihr Wasser, nimmt sich anschließend die Gesundheitskarte)

Frau Herzig: Danke! (*trinkt*) Mein Herz – es wird nicht besser – bitte rufen Sie doch Dr. Radebruch an!

GV: Es tut mir leid, aber Ihre Gesundheitskarte ist nicht mehr gültig.

Frau Herzig: Wieso denn das? Ich war doch gestern noch zur Untersuchung?

GV: Seit heute haben die Gläubiger des Landes auch eine Sperre der Gesundheitskonten erwirkt, zur Sicherung der nächsten Zinsrate.

Frau Herzig: Aber ich muss doch zum Arzt gehen!

GV: Natürlich haben Sie auch weiter die Möglichkeit, sich privat behandeln zu lassen.

Frau Herzig: Und wovon soll ich das bezahlen, wenn Sie unsere Rente haben wollen?

GV: Liebe Frau Herzig, manchmal muss man einfach Prioritäten setzen. Außerdem sind es nur 38,4% Ihrer Rente.

Frau Herzig: Sie sind ein Halsabschneider.

GV: Ich verstehe ja, dass das etwas plötzlich kommt, aber ich tue nur meine Pflicht. Die Märkte sind äußerst besorgt über die Zahlungsfähigkeit des Landes. Und wir wollen es uns doch mit den Finanzmärkten nicht verderben.

Frau Herzig: Aber ich muss zum Arzt!

GV: Liebe Frau Herzig, wir Menschen sind ziemlich robust. Wir behandeln doch die kleinen Wehwehchen alle meistens selbst, nicht wahr? Aber die Märkte, Frau Herzig, die Märkte sind sensibel! Die kriegen das nicht so gut hin. Eine kleine Verzögerung hier, ein kleiner Ausfall dort, und sie sind ernsthaft verschnupft. Das wollen wir doch nicht, oder?